

malischen nicht eher neben sich leiden, als bis zur Uebergabe seiner Herrschaft an den herrschenden Accord der ihm am nechsten verwandten weichen Neben-tonart. (*) z. Ex. Tab. II. fig. 10.

Den andern aber kan er neben sich leiden: Tab. II. fig. 11.

Der herrschende Accord der harten Tonart kan alle Nebenaccorde vor sich her schicken, ausgenommen den auf der Terz, oder den ihm am nechsten verwandten weichen: Tab. II. fig. 12.

Auch der andere harte Nebenaccord, auf der Quart der Tonart, kan seinen ihm am nechsten verwandten weichen Nebenaccord nicht neben sich lei-den, wenn er vor ihm hergehen will; wohl aber wenn er ihm nachfolget: Tab. II. fig. 13.

Auch der Grundaccord der harten Tonart läßt seinen ihm am nechsten verwandten weichen Nebenaccord nicht vor sich her gehen, wohl aber nach-folgen: fig. 14.

Hier könnte man fragen warum? und darauf dienet zur Antwort: Das Ohr entdecket hier einen Sprung, und man darf nur einen Accord darzwi-schen setzen, so wird der Graben, über den man springen müßte, ausgefüllet: Tab. II. fig. 15.

Keiner von den Accorden der diatonischen Octav der harten Tonart kan den anomalischen auf der Septime neben sich leiden, als der harte Accord auf der Quart der Tonart.

Hier muß man einen Unterschied machen zwischen h d f als einem Stammaccorde, und zwischen h d f g als einem Abstammlinge von dem herrschenden Accorde mit der Septime g h d f. (**)

Unsere sieben diatonische Accorde lassen sich auch gerne mit steigenden oder fallenden Quartan hören: Tab. II. fig. 16.

Im andern Exempel findet der anomalische nicht statt.

Ingleichen mit steigenden oder fallenden Quinten: Tab. III. fig. 1.

Die Accorde auf der Quart, Quint und Sert folgen auch gern auf ein-ander: Tab. III. fig. 2.

Der herrschende, und der Endigungs-Accord beschliessen einen musikalischen Periodum, und am Ende eines Stückes den ganzen Vortrag.

Ⓔ

Ein

(*) Der anomalische Accord h d f gehöret hier schon zur Tonart A moll, aber nicht zur Tonart C dur.

(**) Hier hat es Herr Mattheson in seiner kleinen Generalbassschule gewaltig versehen, da er den Gebrauch der falschen oder kleinen Quint lehren will.